Mit Schach zum Erfolg

Schulschach

Landkreis Miesbach e.V.

So macht
Denken
Spaß
...und schlau!

https://www.niggemann.com oder https://www.schachversand.de

Ein Eldorado des Schachs auf 400 qm !

Öffnungszeiten Ausstellung + Verkauf
donnerstags 15:00 - 20:00 / samstags 10:00 - 14:00
sonstige Werktage 10:00 - 13:00 und 15:00 - 18:30

ChessBase
autorisierter Groß- und Einzelhändler
grundsätzlich alle Artikel am Lager!

Das gesamte Schachsortiment
Schachliteratur
(über 35.000 Bücher am Lager)

Schachbretter, -figuren und -uhren
Drucksachen - Fernschachbedarf
Demonstrationsbretter
Gartenschachfiguren u. -spielfelder

Personalcomputer
Installation von Schachsoftware

Reparaturservice
auch ältere Schachcomputermodelle!

Schachcomputer
autorisierter Groß- und Einzelhändler

DGT PC-Bretter und Revelation

Schachsoftware

Verleih von Turniermaterial

Go und noch mehr...

1985 - 2015: 30 Jahre
kompetenter Ansprechpartner für jeden Schachspieler

E-Mail: schach@niggemann.com oder info@schachversand.de

Telefon 0 28 67 - 80 88 oder 028 67 - 80 89 * Fax 02867 - 90 666

* Schach E. Niggemann * Industriestr. 10 * 46359 Heiden *

Liebe Leserin, lieber Leser,

Foto: privat

meine Mutter brauchte mich nicht zum Schachkurs überreden. Ich liebte das Lösen der Schachaufgaben von Anfang an. Was gibt es besseres fürs Selbstbewusstsein als gegen Ältere zu gewinnen? Jungs schlagen macht mir besonders Spaß. Schwergefallen ist mir früher nur, nach Niederlagen nicht mehr zu weinen.
Weil ich gut in Mathe bin und Schach spiele, haben sie mich an der Grundschule „Streberin“ genannt. Dabei habe ich nie besonders viel für die Schule getan. Eigentlich kenne ich keinen Schachspieler, der ein Streber ist. Wir lernen einfach schnell, weil wir uns besser konzentrieren und vorausdenken können. Selber schuld, wer nicht zum Schach geht.

Michela Manco, 14, Waakirchen

Schulschachkurse im Landkreis Miesbach

Lesen Sie...

Die Roman Vidonyak-Show 4
Eine Schachkursstunde mit dem Meistertrainer

Warum wirkt Schach? 8
Forschung und Erfahrung zeigen viel Positives

Zehn Tipps für Eltern 10
Damit Schach Spaß und schlau macht

Wie geht´s weiter, Herr Leckner? 12
Der Initiator und Vorstand im Interview

Das Projekt von A bis Z 16
Alle Stichworte zu Schulschach im Landkreis

Impressum

Herausgeber
Schulschach Landkreis Miesbach e.V.
Rosskopfstr. 4, 83666 Waakirchen
Tel. 08021-9131
info@schulschach-mb.de

Projektleitung
Horst Leckner
horst.leckner@schulschach-mb.de

Redaktion und Texte
Stefan Löffler
journalistloeffler@gmail.com

Fotos
Thomas Plettenberg
(wenn nicht anders angegeben)
tp@thomas-plettenberg.de

Grafik und Satz
Markus Schmid
schmid@forum-tegernsee.de

Urheber- und Verlagsrechte
Alle in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift darf außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form reproduziert werden.

www. schulschach-mb.de

Tante Hedwig gleicht aus!

Eine Schachstunde mit Roman Vidonyak – fesselnd bis zur letzten Minute

Förderschachkurs im Bräumannhof: Dort (und nicht beim Kurs in der Grundschule Gmund) entstanden alle Fotos für diesen Artikel

„Verehrte Damen, merkwürdige Herren! Türe zu, wir fangen an.“ Willkommen zur vorletzten Schachstunde für Fortgeschrittene vor den Sommerferien. Willkommen zu einer weiteren Ausgabe der Roman-Vidonyak-Show. Wie jeden Mittwoch kurz nach zwölf in der Grundschule Gmund.

Das Publikum besteht aus einem Dutzend Buben und Mädchen zwischen sieben und neun Jahren, Während ihre Klassenkameraden schon beim Mittagessen sitzen, bleiben sie freiwillig eine Stunde länger in der Schule, um Schach zu lernen. Und sie löchern ihren Schachlehrer: „Können wir die Preise sehen?“

Das ganze Schuljahr lang haben die Kinder Punkte gesammelt. Jetzt kommt es zur Entscheidung. Die besten drei jeder Gruppe erwarten einen Preis. Die Kinder wissen, dass Roman Vidonyak am Ende dieser Stunde die Preise vergeben wird. Zehn Minuten, bevor die Schachstunde losging, hat der Vidonyak sie unterm Lehrertisch deponiert. Vorher hat er das Schulzimmer selbst aufgeschlossen. Die meisten Schulen, in denen er unterrichtet, haben ihm einen eigenen Schlüssel anvertraut. In aller Ruhe hat er sein Notebook und einen Projektor angeschlossen und die Dateien, die er für das Abschlussquiz braucht, auf den Desktop geschoben. Auf einem Tisch weiter hinten hat er ein Schachbrett und eine Schachuhr aufgestellt.

Als die ersten Kinder eintrafen, war Vidonyak gleich für sie da: Du hast dein Schachheft vergessen? Kein Problem. Heute brauchen wir das Heft nicht, heute ist Quiz! Ein Bub fehlt? Was ist denn los mit ihm? Mehrere Kinder konnten etwas berichten, warum er nicht in der Schule war. Als alle anderen da sind, kann die Stunde beginnen. Und Vidonyak zeigt, wie von den Kindern gefordert, die Preise vor: Ein exquisites Schachset in einer langen Dose mit Weltmeister Magnus Carlsen drauf. Ein Gutschein für einen Schachladen. Und ein Gutschein fürs Kino.

Vidonyak ist ein stämmiger Mittvierziger mit einem akkurat geschnittenen, grau melierten Bart

und lebendigen Augen hinter einer großen, randlosen Brille. Als Siebenjähriger absolvierte er dreistündige Trainings im Pionierpalast von Lwiw. Mit vierzehn stand sein Berufswunsch fest: Schachtrainer. Später hat er die wichtigsten Schachtrainer der Ukraine besucht, um ihre Methoden zu studieren.

Zum Gedächtnistraining zeigt der Schachlehrer Schachstellungen oder Youtube-Videos. Nachher müssen die Kinder Details erinnern.

Heute ist er einer der gefragtesten Schachtrainer in Deutschland und arbeitet seit 2011 als erster hauptberuflicher Schachlehrer im Landkreis Miesbach.
Jeweils sechs Kinder treten gegeneinander an, erklärt er und verkündet die Namen der beiden Teams: „Tante Gertrud gegen Tante Hedwig! Ihr hier heißt Tante Gertrud, und ihr da drüben seid Tante Hedwig.“ Schräge Namen sind die Kinder von ihrem Schachlehrer gewohnt. Er verleiht ihnen auch gerne Spitznamen. Dann heißen sie eine Schachstunde lang Felix der Schlaue, Super-Toni oder auch Batman.
Jedes Team braucht einen Kapitän. Vidonyak bestimmt jeweils ein Mädchen zur Teamkapitänin. So stellt er sicher, dass die Mädchen von den oft lauteren Buben nicht übergangen werden. Dann ist nur noch eine Frage offen: „Gibt´s im Quiz auch wieder ein Tanzspiel?“ Vidonyak weiß, wie beliebt dieses Spiel ist, doch er lässt die Kinder zappeln. „Ist es heute nicht zu heiß dafür? Na gut, mal sehen.“

Zum Aufwärmen zeigt er mit dem Projektor Schachaufgaben: Schlage die ungedeckte Figur! Finde den besten Schlagzug! Matt in einem Zug! Die Aufgaben werden nicht unbedingt schwieriger. Vidonyak achtet vielmehr darauf, dass alle Kinder drankommen. Und dass die schwächeren Kinder Aufgaben kriegen, die sie lösen können. Jede richtige Antwort bedeutet einen Punkt fürs eigene Team – jede falsche Antwort einen Punkt für die andere Seite. Ein Bub kann Tante Gertrud durch die Lösung einer besonders kniffligen Frage in Führung bringen. Vidonyak fragt nach, was er auf diesen und auf jenen Gegenzug spielen will, und lobt, als der Bub richtig geantwortet hat: „Alles gesehen! Du bist reif fürs Förderschach!“ Kinder, die im Fortgeschrittenenkurs Motivation und Talent zeigen, lädt Vidonyak zu dieser nächsten Stufe ein.
Ein Quizstandard ist das „Elfmeterschießen“. Dabei zeigt er den Kindern meist Stellungen, die sie schon einmal gesehen haben. Ruft das erste Kind den richtigen Zug, kriegen die Kinder einen Punkt. Ist die Antwort falsch, geht ein Punkt an den Schachlehrer. Gespielt wird auf zehn oder auf zwanzig Punkte. Gewinnen die Kinder, dürfen sie am Ende der Stunde ein Video mit dem englischen Komiker Mister Bean sehen.
Nun ist erstmal „Zeit für ein Sonderspiel!“ Tante Hedwig bekommt die Chance zum Ausgleichen. „Wer macht mich fertig?“, fragt Vidonyak und bittet die Kapitänin des Teams Tante Hedwig, ein Kind zu bestimmen, das im Match gegen den Schachlehrer antritt. Gespielt wird mit Schachuhr. Der Bub hat nur drei Minuten für alle seine Züge in dieser Partie. Sich selbst stellt Vidonyak sogar nur zehn Sekunden ein. Alle Kinder umringen das Brett. Fertig? Los!
Im Eiltempo werden Figuren übers Brett geschoben. Bis der Bub nach seinem Zug die Schachuhr drückt, hat Vidonyak oft schon seinen Gegenzug ausgeführt und den Finger auf seiner Seite der Uhr. „Spielt er nach den goldenen Regeln oder nach den güldenen Flegeln?“, fragt er feixend in die Runde. „Du Schnitzel!“ ruft er aus, als er dem Bub die Dame abnimmt. Einige Züge lang sieht es so aus, als ob Vidonyak mattsetzen kann, bevor seine zehn Sekunden abgelaufen sind. Dann schlägt der Bub seine Dame. Und wenige Züge später auch den König. Im Blitzschach verliert, wer ein Schachgebot übersieht. Der Schachlehrer ist geschlagen – großer Jubel!

Richtig oder falsch? Beim Schach wissen es die Kinder meist selbst.

Tante Hedwig gleicht nicht nur aus. Ein paar Schachaufgaben später ist das Team mit 5:1 vorn. „Ich habe schon größere Rückstände gesehen, die aufgeholt wurden“, ermutigt Vidonyak die Tante Gertrud-Kinder. Sie kriegen jetzt erst einmal die unmerklich leichteren Aufgaben. Und sie entdecken sogar den Doppelangriff, an dem sich die Tante Hedwig-Kinder die Zähne ausbeißen und zwei Minuspunkte kassieren. Aus einem 7:3 wird so ein 5:4.

Dass es spannend bleibt, ist Vidonyak ebenso wichtig wie, dass alle Kinder beteiligt sind. Manchmal ist er mehr Entertainer als Lehrer. In den Schulkursen kommt es ihm nicht darauf an, den Kindern möglichst viel Schach beizubringen, sondern dass alle mit Freude dabei sind. Die Kinder sollen weder überfordert noch unterfordert werden. Vidonyak sucht die richtige Balance zwischen Spaß und Ernst. Dabei kann er sich ein Stück weit auf sein Improvisationstalent und sein enormes Arsenal an Schachfragen auf jedem Niveau verlassen. Es ist aber immer auch Vorbereitung nötig, um die Kinder überraschen zu können, sagt er.

Schach muss cool sein, oder wie Vidonyak gerne sagt: „Schach muss Kult sein“. Dazu gehören die lustigen Sprüche, die rasch auf den Schulhöfen die Runde machen. Dazu gehören die Turniere, auf denen sich Kinder verschiedener Schulen messen. Kult sind die Reisen zu Meisterschaften oder Vergleichskämpfen, wie sie Vidonyak auch schon nach Zürich, Paris und Rhodos organisiert hat. Und natürlich die Preise, die die Kinder in den Kursen anstacheln, ihr Bestes zu geben: Sogar ein iPad gab es schon zu gewinnen.

Je besser Kinder Schach können, umso gründlicher denken sie nach. Das sieht der Trainer gern.

Im Unterschied zu den knapp einstündigen Kursen in der Schule dauert eine Einheit Förderschach neunzig Minuten und findet im Bräumannhof, dem Vereinslokal des TV Tegernsee statt. Beim Förderschach, wo übrigens die Fotos für diesen Beitrag entstanden sind, zeigt Vidonyak anspruchsvollere schachliche Inhalte. Die Kinder spielen oft Trainingspartien aus vorgegebenen Stellungen. Hinterher analysieren sie mit ihrem Schachlehrer oder allein, was sie richtig und falsch gemacht haben und was sie besser machen können.

Zwischen den Stunden lösen die Kinder zuhause Aufgaben in Schachheften oder sehen sich kurze Lehrvideos an, die Vidonyak in Ferienzeiten erstellt. Und manchmal fordern die Kinder beim Förderschach, was sie aus den Schulkursen kennen – ein Quiz.

In der vorletzten Kursstunde an der Grundschule Gmund führt Tante Hedwig immer noch mit einem Punkt, als der Gedächtnistest ansteht. Diesmal nicht die Variante, in der Vidonyak einige Sekunden eine Schachstellung zeigt, wieder ausblendet und die Kinder dann aus dem Kopf Fragen beantworten lässt: Welche Farbe ist im Vorteil? Welche Figur ist angegriffen? Mit welchem Zug gewinnt Weiß sofort? So kurz vor den Ferien zeigt er den Kindern lieber ein Youtube-Video. Hinterher sollen sie sich an Details erinnern. Schach fördert das Gedächtnis und fordert es auch. Zu einem solchen Gedächtnistest hat er einmal Schachkurskinder gegen Eltern antreten lassen. Die Eltern hatten keine Chance.

Nicht immer haben die Videos mit Schach zu tun – dieses Mal schon. Zwei Männer spielen Schach im Zug, dann kommt ein Tunnel. Als es im Zug wieder hell wird, hat einer der beiden kaum noch Figuren auf dem Brett. Später wird Vidonyak die Kinder fragen, wie viele Figuren der Mann nach dem ersten Tunnel noch hatte. Aber vorher kommen

„Schach muss Kult sein“, lautet Vidonyaks Devise. Dazu gehören lustige Sprüche, tolle Preise oder auch Reisen nach Zürich, Paris und Rhodos.

einige weitere Tunnel und viele Lacher über die mit zunehmend groteskeren Mitteln geführte Schachpartie.
Ein lustiges Video zeigt Vidonyak auch beim Tanzspiel. Die Kinder sehen eine alte Frau am Zebrastreifen im Clinch mit einem Sportwagen. Nachher soll aus jedem Team ein Kind nachspielen – eigentlich: nachtanzen, daher der Name des Spiels – wie sich die alte Frau im Video bewegt hat, und Vidonyak wird entscheiden, wer es der alten Dame ähnlicher schafft und den Punkt verdient. Die Kapitäninnen übernehmen die Aufgabe beide selbst und besorgen sich erst einmal etwas, was als Oma-Handtasche durchgeht. Die Kapitänin vom Team Tante Hedwig schwingt die Tasche sichtlich energischer gegen den dazu gedachten Sportwagen. Punkt für Tante Hedwig.

Beim Stand von 8:7 für Tante Hedwig bleibt gerade noch Zeit für ein Entscheidungsspiel: Blitzschach. Die Kapitäninnen setzen sich selbst ans Brett. Unter launigen Sprüchen ihres Schachlehrers und vielen Tipps ihrer Teamkameraden geht das Spiel hin und her. Schließlich ist Tante Gertrud auf der Siegerstraße, und dann ist auch noch der König von Tante Hedwig geschlagen: 8:8. „Unglaublich!“, freut sich Vidonyak, dass er diese Stunde ohne Verlierer abschließt.
Für die Gesamtwertung kriegen alle gleich viele Punkte. Am Stand ändert sich damit nichts mehr. Nach der Preisverteilung folgt zum Schluss der Show wie versprochen Mister Bean. Das Teamquiz ist zwar vorbei, aber eine letzte Frage kann sich der Quizmaster nicht verkneifen. Vidonyak erklärt, dass die Filmsequenz einen logischen Fehler enthält, den die Kinder suchen sollen. Als Mister Bean aus der Küche kommt, steht der Tisch am falschen Platz. Die Schachkinder haben es natürlich gesehen.

Mit vierzehn stand Roman Vidonyaks Berufswunsch fest. Später studierte er die Methoden der besten Schachtrainer der Ukraine. Seit 2011 arbeitet er als erster hauptberuflicher Schachlehrer im Landkreis Miesbach.

Für Schulschach spricht viel. Sprechen Sie mit!

Werden Sie Mitglied im Schulschach Landkreis Miesbach e.V. – Jahresbeitrag ab € 20,-

info@schulschach-mb.de ♟ Telefon 08021-9131 ♟ www.schulschach-mb.de

Warum wirkt Schach?

Was Schulen und Eltern beobachten, wird von der Forschung bestätigt: Schach bringt Kindern gerade im Grundschulalter viel. Vor allem, wenn die Begeisterung stimmt.

Zappelkinder, die auf einmal stillsitzen und sich konzentrieren können. Ein Bub, den seine Schule aufgegeben und in eine Förderschule abschieben wollte, entwickelt sich zum besten Schüler seines Jahrgangs. Ein Mädchen, das sich in der Klasse nie anstrengt, weil ihr alles leicht fällt, findet endlich etwas, das sie geistig fordert und auch mit Freude anwenden kann. Solche Wirkungen ihres Schachunterrichts hören und sehen die Schachlehrer im Landkreis Miesbach immer wieder.

Ob Schulschach wirkt, ist international zahlreich erforscht worden. Fast alle Wissenschaftler kamen zu positiven Ergebnissen. Kinder mit Schachunterricht hatten bessere Noten oder zeigten bessere Konzentrationsleistungen als vergleichbare Kinder ohne Schach. Das bestätigt sich auch an den Schulen im Landkreis.

Nach einem Jahr Schachkurs können sich viele Kinder besser konzentrieren. Warum diejenigen, die im Verein weitermachen, gute Schüler sind, ist leicht erklärt: Vom Turnierschach sind sie es gewohnt, intensiv nachzudenken und über Stunden ihren Kopf anzustrengen. Das mit der Schachuhr trainierte Zeitmanagement kommt ihnen in Schularbeiten zugute.

In mehreren Ländern wurde erprobt, was passiert wenn eine Mathestunde im dritten oder vierten Grundschuljahr durch eine Schachstunde ersetzt wird. Die Schüler zeigten anschließend eher bessere Leistungen in Mathe als Kinder aus Parallelklassen, die nur ihre gewohnte Zahl Mathestunden hatten. Überraschend ist dieser Befund nicht. Schach schult das räumliche Denken und Probleme zu erfassen und zu lösen.

„Die Fähigkeit, logisch zu denken, Situationen zu analysieren und auch aus scheinbar verfahrenen Positionen wieder herauszukommen – all das sind Dinge, die unsere Schülerinnen und Schüler unter dem Stichwort Kompetenzorientierung lernen sollen und die Schach ganz nebenbei und spielerisch vermittelt“, berichtet Stefan Ambrosi, Rektor der Realschule Gmund.

Früher wurde Schach zur Förderung der Schulleistungen oder als Zusatzangebot für Begabte angeboten. Zunehmend werden kleine Spiele mit wenigen Figuren, Schachvarianten oder auch mathematische und logische Rätsel mit Schach erprobt. In dieser Vielfalt eignet es sich besonders zur Begabungsförderung für alle Kinder, Stichwort Inklusion, bescheinigt Christina Schenz von der Universität Passau.

Inzwischen bewährt sich Schach auch zur Integration von Kindern, in deren Elternhaus eine andere Sprache gesprochen wird, oder als gezielte Maßnahme bei Kindern mit Autismus- oder ADHS-Diagnose. In Madrid wurde ein spezielles Schachtraining für ADHS-Kinder entwickelt. Bei fast allen konnte die Medikamentengabe reduziert oder sogar ganz ausgesetzt werden. Schach wirkt anscheinend heilsam in einer durch Reizüberflutung gekennzeichneten Umwelt oder gegen die vielfach von Internet und Smartphone geschürte „digitale Demenz“, die der Psychiater und Autor Manfred Spitzer anprangert.

Schach fördert auch das Sozialverhalten

Überhaupt bewirkt Schach einiges, woran man in dem Zusammenhang nicht gleich denkt: Etwa die sprachliche Kompetenz, so hat Ulrich Throner an der Volksschule Rottach-Egern festgestellt, weil die Kinder das, was sich auf dem Brett abspielt, in Worte fassen. Schulleiter verweisen auch immer wieder positiv darauf, dass sich die Kinder besser an Regeln halten und fairer miteinander umgehen. In einer Vergleichsstudie der Universität Teneriffa entwickelte sich die Sozialkompetenz von Kindern, die nachmittags einen Schachkurs besuchten, sogar

deutlich besser als bei Mitschülern, die stattdessen zum Fußball oder zum Basketball gingen. Wer am Schachbrett verliert, kann es nun mal nicht auf die Mitspieler schieben.
An der fortführenden Schule verschieben sich die pädagogischen Themen: Die Analyse der Spiele führt zu Einsichten in eigene Fehler und Überlegungen, wie man es besser machen und an sich arbeiten kann. So lässt sich mit Schach der Charakter in einer Weise entwickeln, die dem weiteren schulischen Erfolg zugutekommt, schreibt der amerikanische Journalist Paul Tough in seinem viel beachteten Buch „Die Chancen unserer Kinder“.
Als Pausen- und Freizeitbeschäftigung wird das Spiel schon an den Grundschulen gerne gesehen. Dass es zunehmend in den Familien ein Thema geworden ist, schafft ein zusätzliches Bindeglied zwischen Schule und Familie. „Die Schachkurse tragen viel zur Schulung der Denkleistung, zu diszipliniertem Spielverhalten mit Werten und Regeln und zu seiner sehr positiven Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler bei“, attestiert Gudrun Klotzsche, Rektorin der Grundschule Gmund.

Motivierte Lehrer verstärken den Effekt

„Kinder lernen, mit Würde zu verlieren, Verantwortung für ihre Fehler zu übernehmen und dass Lernen Vorteile hat, nämlich indem sie dann besser spielen. Schach bietet viele solcher Lektionen, die vor allem für Kinder im Grundschulalter nützlich sind“, erklärt

Fernand Gobet. Der an der Uni Liverpool lehrende Schweizer war, bevor er Kognitionswissenschaftler wurde, selbst einige Jahre Berufsspieler und Schachlehrer. An den meisten Studien zum Schulschach bemängelt er allerdings methodische Schwächen, die die Größe des Lerneffekts in Zweifel ziehen.
In ein bis zwei Jahren wird man die Wirksamkeit wohl besser einordnen können. An der Universität Cambridge und am Londoner Institute of Education laufen gerade Auswertungen, die bisherigen Forschungen zum Schulschach methodisch überlegen sind. Und Gobet selbst leitet eine große Studie, in der erstmals nicht nur Kinder mit Schachunterricht mit Kindern ohne Schach verglichen werden, sondern es auch eine zweite Vergleichsgruppe gibt, die das Damespiel erlernt.
Eine Ursache, warum bisherige Studien sehr positive Ergebnisse brachten, liegt laut Gobet in der höheren Motivation der beteiligten Kinder und vor allem Lehrer. Italienische Schüler und Schülerinnen, die bei Schachlehrern lernten, zeigten in einer Studie der Uni Turin bessere Leistungen in Mathe als Kinder, die von ihren Klassenlehrern in Schach unterrichtet wurden.
Auch den Schachlehrern im Landkreis Miesbach wird von Schulen und Eltern immer wieder bescheinigt, dass sie die Kinder dank ihrem Fachwissen und ihrer Schachleidenschaft begeistern. Und Begeisterung ist eine exzellente Basis für jedes Lernen.

Hotel-Gasthof Zur Post ★★★
Bad Wiessee

Lindenplatz 7
83707 Bad Wiessee
Tel. 0 8022-86 06-0

Tagungen · Seminare · Familienfeiern
Ganzjährig geöffnet – kein Ruhetag

Durchgehend warme Küche von 11.30 Uhr bis 22.00 Uhr

Bitte beachten Sie unsere Veranstaltungen

www.hoga-zur-post.de · info@hotel-zur-post-bad-wiessee.de

Soll ich mein Kind beim Schach gewinnen lassen?

Zehn Fragen und Antworten für Schach-Eltern

Soll ich mein Kind beim Schach gewinnen lassen?
Nein. Selbst wenn Sie so raffiniert dabei vorgehen können, dass ihr Kind Ihre Absicht nicht bemerken würde, ist es besser, wenn Sie Ihre Raffinesse allenfalls nutzen, um das Spiel spannend zu halten. Das Kind soll sich ja anstrengen und sich seine kleinen Fortschritte erarbeiten, nicht geschenkt bekommen.

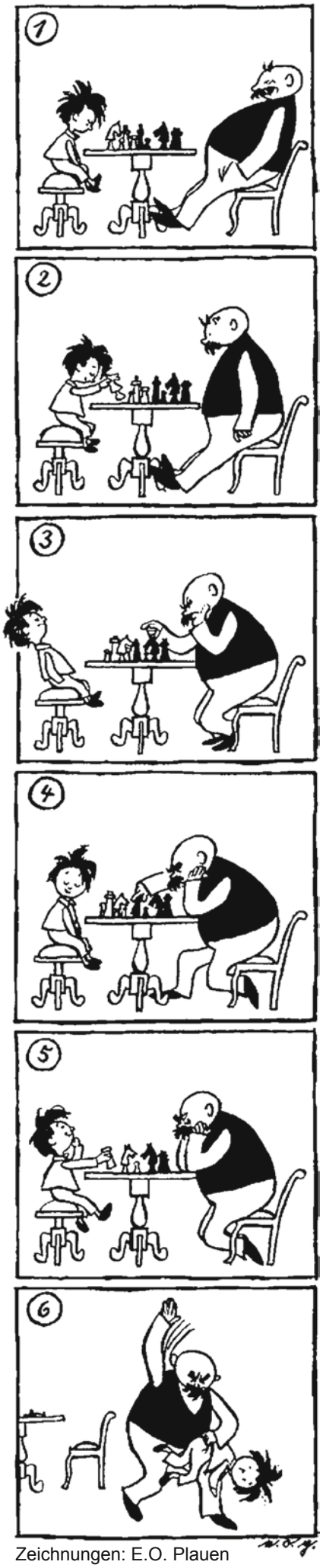
Wer sind die richtigen Schachpartner für mein Kind?
Dass das Spielniveau beim Schach oft weit auseinander klafft, soll Sie oder jemand anderes aus der Familie nicht abhalten, mit Ihrem Kind Schach zu spielen. Das dient der Kommunikation zwischen den Generationen und auch der Motivation. Am besten hat Ihr Kind Gegner, die etwa gleich stark oder gerade etwas stärker sind, so dass mit guter Konzentration ein Sieg möglich ist und damit ein verdientes Erfolgserlebnis. Schach im Internet ist für viele Kinder nicht das Richtige. In fast allen Schulen und einigen Horten sind Schachsets greifbar und kann in der Pause gespielt werden. Aus dem Schachkurs weiß Ihr Kind, wer seine Kragenweite hat. Und mal nachmittags verabreden kann man sich zum Schach ja auch.

Wie kann ich mein Kind während des Schachkurses unterstützen?
Der Schachunterricht ist so konzipiert, dass die Kinder keine Hilfe von zuhause brauchen. Sie brauchen Ihrem Kind auch nicht vor dem Schachkurs schon die wichtigsten Regeln beibringen. Das übernehmen die speziell ausgebildeten und erfahrenen Schachlehrer. Aber die eine oder andere zuhause gespielte Schachpartie ist sicher hilfreich.

Soll ich die Schach-Hausaufgaben korrigieren?
Das ist nicht nötig, aber es schadet auch nicht, insbesondere, wenn Sie Schach gleichzeitig mit ihrem Kind lernen und einander gegenseitig korrigieren. Schach-Hausaufgaben dienen nicht nur der Überprüfung und der Vertiefung des Gelernten sondern auch der Regelmäßigkeit, also damit sich ihr Kind zwischen einer Schachstunde und der nächsten mindestens einmal mit dem Spiel beschäftigt hat – besser ist natürlich mehrmals die Woche.

Soll mein Kind Opas alte Schachbücher lesen?
Wenn Sie noch ein paar alte Schachbücher auf dem Speicher haben oder auf dem Flohmarkt sehen, ist die Chance gering, dass es für ihr Kind geeignet ist. Selbst Lehrbücher, die angeblich für Anfänger sind, erklären rasch die Grundregeln, ohne dass ihre Beherrschung durch kleine Spiele gefestigt wird, und springen dann gleich zur Eröffnungstheorie und Motiven, die außer dem eigenen Zug den Gegenzug und den nächsten eigenen Zug erfordern. Wenn ihr Kind schon ein oder zwei Jahre in der Schule Schach spielt, kann es durchaus einen Blick in den alten Schmöker werfen, vielleicht mal eine Partie nachspielen und lesen, was der Autor dazu für mitteilenswert hält. Das übt die Schachnotation und wenn nichts anderes, zumindest das Lesen.

Braucht mein Kind ein Schachprogramm?
Die meisten Schachprogramme sind nicht kindgerecht. Eine Ausnahme ist eine unterhaltsame Serie von Schachprogrammen namens „Fritz & Fertig“ für den Computer und inzwischen auch fürs Smartphone. Wer aufs Geld schauen muss, fragt halt bei den anderen Familien im Schachkurs, wer das



Zeichnungen: E.O. Plauen

zuhause hat. Zu zweit spielen macht übrigens auch Spaß. Für Kinder, die noch nicht lesen können, gibt es „Dinosaurier-Schach“.

Welches Schachspiel soll ich kaufen?
Von kleinen Sets ist abzuraten. Nicht weil sie oft mieser Qualität sind und die mickrigen Figuren so leicht verloren gehen, sondern weil Ihr Kind darauf die Stellung nicht überblicken kann. Ähnliches gilt auch für Schachsets aus Fantasiefiguren. Ein Turnierschachbrett, wie es auch im Schachunterricht eingesetzt wird, hat typischerweise eine Kantenlänge von 50 cm. Die größten Figuren, die Könige sind ungefähr 9 cm hoch. Ein Klappbrett aus Kunststoff ist leichter und nicht so sperrig wie ein teures Holzbrett. Auch bei den Figuren kann Kunststoff reichen, aber Holz kommt eher in Frage, weil der Preisunterschied geringer ist.

Braucht mein Kind eine Schachuhr?
Eigentlich nur, wenn es schon Turniere spielt und auch öfter mal mit Freunden außerhalb des Vereins, wo es ja genügend Schachuhren gibt. Um gelegentlich mit Zeitmessung zu spielen, reicht eine App. Es gibt mehrere Schachuhr-Apps, die sich gratis laden lassen.

Was muss ich vor dem ersten Schachturnier meines Kindes wissen?

Das erste Schachturnier ist für viele eine emotionale Achterbahnfahrt. Falls Ihr Kind gegen seine Freunde oder in seiner Klasse immer gewinnt, machen Sie es besser darauf gefasst, dass es bei einem Schachturnier auf lauter andere Kinder trifft, die nicht nur ebenfalls immer gegen ihre Freunde und Klassenkameraden gewinnen, sondern von denen einige auch schon solche Turniere gespielt haben. Mit anderen Worten: Ihr erfolgsgewohntes Kind wird mit Niederlagen rechnen müssen.
Falls es vorher noch nie mit einer Schachuhr gespielt hat, wird es wahrscheinlich die ersten Partien zu schnell spielen und dabei zu viel auf die Anzeige der Uhr schauen und zu wenig aufs Brett. Das ist kaum zu vermeiden und halb so wild, wenn die Erwartungen nach unten geschraubt sind. Spätestens nach ein paar Runden trifft Ihr Kind auf andere Kinder, denen es genauso geht, und dann folgt auf Niederlagen in der Regel auch mindestens ein Erfolgserlebnis. Feiern Sie es!

Und wenn mein Kind die Lust auf Schach verliert?
Ist die Lust weg, weil der beste Freund oder die beste Freundin nicht mehr zum Schach geht? Oder war es eine bittere Niederlage? Es lohnt sich, der Ursache auf den Grund zu gehen und notfalls mit dem Schachlehrer zu kommunizieren.
Die Schachlehrer sind auf das sanfte Hinwirken der Eltern auf eine sinnvolle, zukunftsträchtige Beschäftigung ihrer Kinder angewiesen – und dankbar, wenn Eltern erkennen, dass Schach mehr als ein spaßiges Hobby ist. Ist gerade etwas Neues angesagt? Überlegen Sie doch mal – vielleicht sogar gemeinsam mit ihrem Kind – auf welchen spannenden Betätigungsfeldern sich das beim Schach gelernte Vorausdenken und Strategien überlegen auch anwenden lassen.

Foto: Archiv Leckner

Vielen Dank unseren Sponsoren

Wir danken unseren Sponsoren, dass sie unser Projekt so großzügig unterstützen. Sie leisten damit einen sehr wichtigen Beitrag zu einer positiven Entwicklung unserer Kinder im Landkreis.

Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee ♟ Lions Club am Tegernsee ♟ Hubertus Altgelt Stiftung
Fritz und Thekla Funke-Stiftung ♟ Dr. Oscar Troplowitz Stiftung ♟ Kommunen im Landkreis

und allen Mitgliedern des Fördervereins

Wie geht`s weiter, Herr Leckner?

Warum sind Sie persönlich eigentlich so überzeugt, dass Schach Kinder weiterbringt?

Unser Projekt läuft inzwischen fünf Jahre. In der Zeit habe ich viele positive Auswirkungen gesehen. Alle Schulen beklagen die mangelnde Konzentrationsfähigkeit und die schwache mentale Ausdauer vieler Kinder. Mit unserem Schachunterricht entwickeln wir neben vielen anderen positiven Eigenschaften gerade diese beiden Fähigkeiten. Die Kinder nehmen den Lernstoff in der Schule besser auf und müssen dann zu Hause weniger nachlernen. Dass sich dann ihre Schulleistungen steigern, ist für mich nicht mehr verwunderlich.

Sehen die Schulen diesen Zusammenhang zwischen Schach und besseren Noten auch?

Viele unserer Rektoren und Lehrer bezeichnen unseren Schachunterricht als eine der besten unterrichtsbegleitenden Maßnahmen. Sie empfehlen deshalb den Eltern, dass die Kinder bereits in der ersten Klasse mit dem Schachunterricht beginnen sollen. Die Kinder sind damit keineswegs überfordert. Wichtig ist, dass sich das Kind regelmäßig mit Schach beschäftigt. Zwanzig Minuten am Tag reichen sicher aus. Die Verbesserung der Konzentration und der mentalen Ausdauer tritt nach ein bis zwei Jahren Schachunterricht ein.
Ich sehe Schulschach als Gegenrezept zur zeitraubenden und letztlich verblödenden Beschäftigung mit leider oft völlig nutzlosen Anwendungen im Internet oder am Handy. Es gibt inzwischen enorm viel positives Feedback von allen Seiten für unser Projekt, und ich freue mich sehr, dass ich schon vielen Kindern im Landkreis helfen konnte.

Welche Kinder profitieren Ihrer Beobachtung nach am meisten?

Jedes Kind profitiert vom Schachunterricht und von einer regelmäßigen Beschäftigung mit Schach. Wir haben inzwischen wirklich sehr viele Fälle von lernschwachen Kindern, die ihre schulischen Leistungen durch Schach wesentlich verbessert haben.
Kinder anderer Muttersprache haben in der Schachgruppe keinerlei Probleme, sich zu integrieren.
Eine interessante Erfahrung haben wir mit Schülern, die überhaupt keine schulischen Probleme haben und die Schule sozusagen nebenbei erledigen. Diese Kinder bekommen oft den Eindruck, dass sie alles können und sich nicht anstrengen müssen. Durch Schach begreifen diese Kinder, dass man ohne lernen, ohne Training, ohne Fleiß im Leben nichts erreichen kann.

Viele Schulschachprojekte setzen auf Lehrer und Lehrerinnen. Sie haben eine umfassende pädagogische Ausbildung und kennen die Kinder sehr gut. Warum schicken Sie stattdessen Schachtrainer in die Schulen?

Unsere drei Schachlehrer sind nicht nur hochqualifizierte Schachtrainer sondern haben alle eine umfassende pädagogische Ausbildung und langjährige Erfahrungen im Umgang mit Kindern. Bei den

Lehrern und Lehrerinnen fehlt mir ganz einfach die fachliche Kompetenz in Sachen Schach. Daran scheitern immer wieder Schulschachprojekte, und die motivierten und talentierten Kinder landen nicht in einem Schachverein. Eigentlich ist es logisch: Ich kann keinem Kind Tennis beibringen, wenn ich davon selber so gut wie keine Ahnung habe.

„Ich sehe Schulschach als Gegenrezept zur zeitraubenden und letztlich verblödenden Beschäftigung mit leider oft völlig nutzlosen Anwendungen im Internet oder am Handy.“

Ich bin sehr stolz auf die Qualität unserer Schachlehrer. Sie ist ein wichtiger Baustein unseres Erfolgs. Schach muss den Kindern mit viel Freude, Spaß und Fachkenntnis vermittelt werden.

Mehr als 700 Buben und Mädchen haben 2014/15 an Ihren Schachkursen an allen Pflichtschulen im Landkreis teilgenommen. Wie viele Schulkinder wollen Sie in Zukunft erreichen?

Wenn ein Kind bei uns Schach lernen will, soll es auf alle Fälle die Möglichkeit bekommen.
Zur Zeit können wir mit drei Schachlehrern etwa 700 Kinder betreuen. Mehr ist nicht möglich. Die Nachfrage ist aber deutlich höher, und der Trend geht deutlich nach oben.
Ich denke, dass zur Zeit etwa 1300 bis 1500 Kinder bei uns Schach lernen wollen. Dazu bräuchten wir allerdings dann sechs oder sieben Schachlehrer.

Sind Sie also gerade dabei, Ihr Team zu verdoppeln?

Alle Schritte sind wohlüberlegt und werden erst durchgeführt, wenn die damit verbundene Finanzierung nachhaltig erbracht werden kann. Oberste Priorität war für mich immer der langfristige und gesicherte Ansatz. Das Projekt hat kein Verfallsdatum. In Kürze werden wir einen vierten Schachlehrer einstellen, und selbstverständlich wird auch dieser Schachlehrer neben seinen fachlichen Fähigkeiten eine umfassende pädagogische Ausbildung vorweisen. Die Anschubfinanzierung für den vierten Schachlehrer kommt von der Hubertus Altgelt-Stiftung.

Trotz des eingeschränkten Einzugsgebiets hat die Schachsparte des TV Tegernsee inzwischen mehr jugendliche Mitglieder als jeder andere Schachclub in Deutschland.

Etwa fünfzehn Prozent der Kinder, die in der Schule Schach lernen, entwickeln ein überdurchschnittliches Interesse. Sie wollen in

Mannschaften spielen, an Turnieren teilnehmen und ganz einfach ihre Kräfte mit anderen Kindern messen. Dies ist natürlich nur über einen Schachclub möglich. Zur Zeit haben wir etwa 110 jugendliche Mitglieder. Ich kann mir gut vorstellen, dass sich diese Zahl innerhalb der nächsten drei Jahre auf etwa 200 erhöhen wird. Sehr wichtig ist allerdings, dass die Vereinsstrukturen diesem Wachstum laufend angepasst werden. Sie müssen für Kinder immer ein spannendes und abwechslungsreiches Programm anbieten.

Wie sieht das beim TV Tegernsee aus?

Wir haben eine sehr rege Beteiligung bei unseren Jugendnachmittagen. Da gibt es immer drei Stunden Programm, und unsere Kinder erfahren immer für sechs Wochen im Voraus, was geplant ist. Dazu gehören verschiedene Turniere, damit die Kinder praktische Erfahrungen sammeln können. Für Training und Unterricht gibt es über unsere Schachlehrer ein eigenes Förderprogramm.

Hat der Verein genügend engagierte Mitglieder, um das alles zu stemmen?

Wir sind sehr gut darin, die Eltern der Kinder in die Strukturen des Vereins zu integrieren.
Natürlich werden sie auch gut eingearbeitet.

Reichen die Räumlichkeiten für das angepeilte Wachstum?

Zur Zeit sind wir im Bräumannhof in Waakirchen sehr gut untergebracht und die vorhandenen Kapazitäten reichen im Augenblick aus. Hier ist uns die Eigentümerin, Frau Hannelore Rehme, sehr entgegengekommen, und wir sind ihr sehr dankbar dafür.

Ich rechne damit, dass wir im Schachverein in drei Jahren 250 jugendliche und erwachsene Mitglieder haben werden. Wir brauchen nicht nur Räume für unseren Vereinsabend sondern auch für Jugend-Nachmittage, Förderkurse, Seminare, Turniere, Mannschaftskämpfe und noch

einiges mehr. Bei unserem Bedarf wäre es sicher am besten, wenn wir eine Dauerlösung finden könnten. Dazu gibt es auch verschiedene Vorstellungen – leider nicht so konkret, dass darüber schon im Detail gesprochen werden kann. Wir sind aber ernsthaft um eine Lösung bemüht.

Sind Sie ein Optimist?

Ich bin ein Realist mit einer optimistischen Grundeinstellung.

Und wenn der von Ihnen und Ihrem Team entfachte Schachboom einmal abebbt?

Ich sehe in unserer Entwicklung keinen Schachboom sondern das Ergebnis einer kontinuierlichen, zielorientierten Arbeit, die auch fachlich auf einem sehr hohen Niveau steht. Der Nutzen von Schach für Kinder wurde in unserem Landkreis inzwischen erkannt. Falls wir aber doch einmal rückläufige Zahlen bekommen sollten, dann hat die Qualität unserer Arbeit nachgelassen. Wir werden aber alles tun, damit dieser Fall nicht eintritt.

Angefangen hat diese Entwicklung wohl mit dem von Ihnen initiierten Schach-Open in Bad Wiessee, das seit 1997 alljährlich Anfang November stattfindet. Spielt die Offene Internationale Bayerische Meisterschaft eigentlich auch eine Rolle fürs Schul- und Jugendschach?

Mit jährlich 5000 Übernachtungen im November, wo eigentlich fast keine Touristen mehr an den Tegernsee kommen, ist das Turnier laut unserem Touristikverband ein Wirtschaftsfaktor geworden. Das hat das Image von Schach in der Bevölkerung und auch bei den Kommunen deutlich verbessert und kommt uns jetzt bei unseren Schulschachaktivitäten zugute. Unsere Schachkinder haben ein hochkarätiges Schachturnier vor der Haustüre und können Weltklassespieler live miterleben. Unsere besten Schüler dürfen bei diesem Turnier auch selbst mitspielen. Allerdings stellen wir hier schon relativ hohe Ansprüche an das Leistungsvermögen: In diesem Jahr werden dreißig Jugendliche von unserem Verein teilnehmen.

„Unsere Schachlehrer sind nicht nur hochqualifizierte Schachtrainer sondern haben alle eine umfassende pädagogische Ausbildung und langjährige Erfahrungen im Umgang mit Kindern. Schach muss den Kindern mit viel Freude, Spaß und Fachkenntnis vermittelt werden.“

Wir richten auch andere interessante Turniere aus wie die Deutsche Frauneeinzelmeisterschaft, ein Seniorenturnier, Jugendturniere, Kreismeisterschaften, Oberbayerische Meisterschaften... Diese Aktivitäten gehören einfach dazu!

Unter Ihrer Führung wurde der TV Tegernsee ab 1999 einer der Spitzenvereine in der Schachbundesliga. Warum haben Sie die Mannschaft freiwillig zurückgezogen?

Unsere Bundesligamannschaft war im Verein über viele Jahre eine wirkliche Attraktion und natürlich unser Aushängeschild. Allerdings spielten immer weniger eigene Spieler in der Mannschaft und in den letzten Jahren überhaupt keine Eigengewächse mehr. Leider ist dies inzwischen bei allen Spitzenmannschaften zur Realität geworden. Das Interesse an dieser Bundesligamannschaft hat darum wieder abgenommen und damit auch die Akzeptanz im Verein. Damals habe ich versprochen, die finanziellen Mittel und mein Engagement in die Jugendarbeit zu investieren, und das habe ich mit unserem Schulschachprojekt hundertprozentig eingehalten.

Ein eingespieltes Team in der Administration: Leckner mit Diana Steiner

War Ihr Engagement in der Bundesliga ein Fehler?

Auf gar keinen Fall! Vielleicht wäre es besser gewesen, die Sache zwei Jahre früher zu beenden. Allerdings wären wir dann nicht mehr Deutscher Mannschaftsmeister im Blitzschach geworden. Es war eine wirklich schöne Zeit. Die Bundesligamannschaft hat uns im Landkreis und darüber hinaus bekannter gemacht. Ich persönlich konnte viele Kontakte knüpfen, die uns heute zugutekommen.
Zugleich wurde mir bewusst, dass man einen Verein allein durch eine Bundesligamannschaft nicht erfolgreich in die Zukunft führen kann. Ohne diese Erfahrungen gäbe es unser Schulschachprojekt heute wahrscheinlich nicht. Deshalb war die Bundesliga damals richtig, und genauso richtig war dann der Rückzug und mein Engagement in die Jugendarbeit. Diesen Weg kann ich allen Bundesligavereinen empfehlen.

Halten Sie Ihr Projekt denn für übertragbar?

Absolut! Ich bin hundertprozentig überzeugt, dass unser Konzept in jeder anderen Region umgesetzt werden kann. Ich bin gern bereit, meine Erfahrungen einzubringen und mitzuhelfen, wo die Bereitschaft wirklich da ist. Die finanzielle Seite dürfte dabei auch nicht das größte Hindernis darstellen. Die größte Hürde sehe ich in der mangelnden Bereitschaft, ein derartiges Projekt zu konzipieren und dann mit großem ehrenamtlichem Engagement nachhaltig umzusetzen.
Mit solchen Projekten könnten wir das größte Problem des Deutschen Schachbundes, den Mitgliederschwund, sehr schnell lösen und dem Schachsport den Stellenwert verleihen, den er aus meiner Sicht wirklich verdient.
An schachinteressierten Kindern und Jugendlichen besteht absolut kein Mangel! Leider aber an Personen, die sich für diese Sache nachhaltig und dauerhaft einsetzen und zur Verfügung stellen.

Wie viele Stunden bringen Sie in einer typischen Woche für Schach auf?

Da ich auch noch Trainingskurse für Kinder gebe, kommen schon einige Stunden zusammen. Der Durchschnitt liegt schon bei mindestens vierzig Stunden, also eigentlich ist es ein ehrenamtlicher Vollzeitjob! Trotzdem macht mir die ganze Sache immer noch große Freude. Für mich ist es einfach ein gutes Gefühl, den Kindern und unserem königlichen Spiel etwas Gutes zu leisten. Dies ist meine Motivation!

„Ich bin hundertprozentig überzeugt, dass unser Konzept in jeder anderen Region umgesetzt werden kann. Die größte Hürde sehe ich in der mangelnden Bereitschaft, ein derartiges Projekt mit großem ehrenamtlichem Engagement nachhaltig umzusetzen.“

2016 werden Sie siebzig Jahre. Haben Sie nachgedacht, wer Ihre Aufgaben einmal übernehmen soll?

Es wäre unverantwortlich von mir, nicht daran zu denken. Unser Projekt ist langfristig und dauerhaft konzipiert. Das Schicksal unseres Projekts darf nicht von einer einzelnen Person abhängen. Die Situation können Sie eigentlich mit jeder Firma in unserem Wirtschaftskreis vergleichen. Die rechtzeitige Nachfolgeregelung ist eine enorm wichtige Aufgabe. Die Strukturen im Schulschachverein sind schon so angepasst, dass das tägliche Geschäft ohne mich und ohne größere Probleme weiterlaufen kann. Inzwischen habe ich auch eine geeignete Person gefunden, die bereit ist, meine Nachfolge anzutreten und die Geschäftsführung zu übernehmen. Die Einarbeitung hat schon intensiv begonnen.

Wer wird Ihr Nachfolger?

Den Namen will ich hier nicht nennen. Die Bestellung des Geschäftsführers obliegt ja einem Beschluss des ganzen Vorstands. Im Vorstand bleibe ich natürlich dabei, solange dies gewünscht ist und solange ich dies gesundheitlich bewältigen kann.
Das Projekt ist schließlich mein Kind, und ich hoffe, dass dieses Kind gesund bleibt und sehr alt wird.

Trainingsarbeit mit Kindern macht Leckner auch nach dreißig Jahren noch großen Spaß.

ABC des Schulschachs im Landkreis

Anfängerkurs
Erster Schachkurs für Kinder ab der ersten Klasse, eine Schulstunde wöchentlich von Oktober bis Juli. Er wird in allen Grundschulen und einzelnen fortführenden Schulen des Landkreises angeboten.

Bayerischer Schulschachpreis
Ehrung für besondere Verdienste um Schach an bayerischen Schulen, die 2015 an Horst Leckner ging.

Bildungslandkreis
Vom Bayerischen Kultusministerium vergebenes Gütesiegel. Der Landkreis Miesbach erhielt es ausdrücklich unter Bezug darauf, dass es der einzige in Deutschland ist, an dem an allen Schulen Schach angeboten wird.

Bräumannhof

Bei Häuserdörfl gelegenes Anwesen. Seine Besitzerin, Hannelore Rehme, stellt dem Schulschach Landkreis Miesbach e.V. und dem TV Tegernsee -Sparte Schach- zu großzügigen Mietkonditionen Räumlichkeiten zur Verfügung, seit mit Beginn 2015 der Gasthof zur Post in Bad Wiessee nicht mehr als Vereinslokal zur Verfügung steht.

Butenandt, Svenja

Schülerin aus Warngau und Nachwuchshoffnung. Die Bayerische U10-Meisterin ist eines der spielstärksten und talentiertesten Mädchen in der Altersklasse U10 bundesweit.

Differenzierung
ist beim Schulschach immer gefragt, weil sich die Kinder in Stärken, Lerntempo und Vorwissen unterscheiden. Erfahrene Schachlehrer wie Marina Manakov, Michael Prusikin und Roman Vidonyak haben dafür ein ausgefeiltes Arsenal, das sie ständig weiter entwickeln. Ein Beispiel sind Schachrätsel, in denen es neben einer einfachen Lösung zusätzlich eine versteckte Lösung zu entdecken gibt.

Dr. Oscar Troplowitz Stiftung
Nach dem Mitgründer der Firma benannte Stiftung der Beiersdorf AG, die sich besonders für Kinder und Bildung engagiert und seit 2013 auch bei Schulschach Landkreis Miesbach.

Färber, Arnfried

Foto: privat
Vorstand von Schulschach Landkreis Miesbach, ehemals stellvertretender Landrat und starker Schachspieler. Spielte 1955 seine erste Turnierpartie gegen Horst Leckner.

Förderschach
Trainingskurse für Kinder, die in Fortgeschrittenenkursen durch Talent und Motivation aufgefallen sind. Sie finden unter Leitung ihrer gewohnten Schachlehrer statt und umfassen in der Regel 90 Minuten pro Woche sowie Aufgaben für zu Hause. Dieser Übergang zwischen Schulschach und Turnier- und Vereinsschach hat sich sehr bewährt und ist in Deutschland bisher einzigartig.

Fortgeschrittenenkurs
Wöchentlich einstündiger Schachkurs für regelsichere Kinder, die schon mindestens ein Jahr Schach gelernt haben. Er wird in den meisten Grundschulen und fortführenden Schulen des Landkreises von Oktober bis Juli angeboten.

Fritz & Thekla Funke Stiftung
Familienstiftung aus Rottach-Egern, die sich seit 2014 bei Schulschach Landkreis Miesbach engagiert.

Gasthof zur Post
Bad Wiesseer Institution und Spiellokal der Schachsparte des TV Tegernsee bis Januar 2015, als die Kommune nach dem Verkauf des Haus des Gastes die Bibliothek dort unterbringen musste. Er ist immer noch Veranstaltungsort zahlreicher Kinder- und Jugendturniere.

Foto: Gasthof zur Post

Grundschule Bad Wiessee
Erste Schule im Landkreis, die 2009 ins Schulschach einstieg mit einem Anfängerkurs von Horst Leckner.

Gymnasium Tegernsee
Fortführende Schule, an die besonders viele Kinder wechseln, die Anfängerkurse und Fortgeschrittenenkurse an den umliegenden Grundschulen besucht haben. Sein Schachteam wurde Bayerischer Meister und bei den Deutschen Schulschachmeis-

terschaften 2015 in Bad Homburg in der Wertungsklasse Gymnasien-Unterstufe Zehnter.

Hubertus Altgelt Stiftung
Die nach ihrem Begründer benannte Stiftung aus Tegernsee ermöglicht durch eine Anschubfinanzierung die Einstellung eines weiteren Schachlehrers, die für Februar 2016 geplant ist.

Khalifman, Alexander
Gründungsmitglied des Schulschach Landreis Miesbach und Schachgroßmeister aus Sankt Petersburg, der heute vor allem als Trainer tätig ist. Sieger der OIBM 1997, 1998 und 2010, sowie FIDE-Weltmeister 1999 - 2000

Foto: Archiv Leckner

Kommunen
Ihre Beteiligung als Fördergeber ist Voraussetzung, dass Schulschach im Landkreis Miesbach in Schulen der Kommune Schachunterricht anbietet. Alle Kommunen im Landkreis mit mindestens einer eigenen Schule sind inzwischen als Förderer dabei.

Konzentration
Von lateinisch concentra, „zusammen zum Mittelpunkt“ ist die willentliche Fokussierung der Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Tätigkeit, das Erreichen eines kurzfristig erreichbaren Ziels oder das Lösen einer gestellten Aufgabe.

Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee
Hauptsponsor des Vereins Schulschach Landkreis Miesbach von Beginn an. Sie unterstützte früher auch die OIBM und die erste Mannschaft des TV Tegernsee in der Schachbundesliga.

Leckner, Horst

Initiator und Vorstand des Vereins Schulschach im Landkreis Miesbach. 1946 in Tegernsee geboren, begann er 1984, sich im Jugendschach des TV Tegernsee zu engagieren. Ende der 1990er baute er eines der führenden deutschen Teams auf, das bis 2008 in der Schachbundesliga vorne mitspielte. Als der langjährige Vertriebsvorstand der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee in den Ruhestand ging, setzte er seinen Schwerpunkt neu auf Schul- und Jugendschach. Um Erfahrungen zu sammeln unterrichtete er zunächst selbst. Er gründete den Verein Schulschach im Landkreis Miesbach und organisierte eine Schachfortbildung für Lehrer und Lehrerinnen aus dem Landkreis. Teils aufgrund von Anlaufschwierigkeiten, teils durch Versetzungen kam an den Schulen kaum Schachunterricht in Gang. Darum setzte er ab 2010 auf spezialisierte Schachlehrer und stellte zunächst Roman Vidonyak ein. Mehr im Interview ab Seite 12.
horst.leckner@schulschach-mb.de

Lions Club am Tegernsee
Seit 2012 als Sponsor dabei. Zentrales Fördermotiv ist die Erwartung, dass die Wirtschaftsbetriebe in der Region besser ausbildungsfähige Mitarbeiter bekommen.

Manakov, Marina

Internationale Schachmeisterin, Schachtrainerin und Schachlehrerin. 1969 geboren, studierte sie an der Universität für Körperkultur und Sport in Moskau Schachpädagogik. Seit 1991 lebt sie in Deutschland und war mehrmals Deutscher Meisterin und Nationalspielerin. Viele Jahre unterrichtete sie Schach und gab Jugend- und Vereinstraining in Württemberg. Sie lebt mit ihren fünf Kindern und ihrem Mann Ilja, einem Spezialisten für Online-Schachtraining, seit Anfang 2014 in Miesbach.
marina.manakov@schulschach-mb.de
www.schachblume.de

Manco, Michela

Foto: Archiv Leckner

Schülerin aus Waakirchen, besucht das Gymnasium Tegernsee. Eine der besten U14-Spielerinnen in Bayern, 15. Platz bei der Deutschen U14-Meisterschaft 2015.

Mentale Ausdauer
ist die Fähigkeit, hohe Konzentration dauerhaft zu behalten.

OIBM
Kurz für Offene Internationale Bayerische Schachmeisterschaft. Dieses seit 1997 alljährlich in den bayerischen Herbstferien in Bad Wiessee ausgetragene „Open“ ist mit gut 500 Teilnehmern das größte und bestbesetzte Schach-Open in Deutschland und oft Monate im voraus ausgebucht. Es verlängert die Saison der Gastronomie in und um Bad Wiessee um gut eine Woche. Dreißig Plätze sind für Kinder und Jugendspieler des TV Tegernsee reserviert.
www.schach-bad-wiessee.de

Pölt, Christoph

Foto: Archiv Leckner

Schüler aus Tegernsee am Gymnasium Tegernsee und bester Nachwuchsspieler des TV Tegernsee. Er wurde Bayerischer Meister 2014 in der U12 und hat schon an mehreren Deutschen Meisterschaften teilgenommen.

Prusikin, Michael

Schachgroßmeister, Schachtrainer und Schachlehrer. 1977 in Charkiv, Ukraine, geboren, lebt er seit zwanzig Jahren in Deutschland. Werktags arbeitete er als Erzieher in Kindergärten in Nürnberg, abends, an Wochenenden und in den Ferien als Trainer. Seit 2012 lebt er mit seiner Familie als Schachlehrer in Miesbach und ist Spitzenspieler des TV Tegernsee. 2013 wurde er als Deutscher Schachtrainer des Jahres ausgezeichnet. Unter anderem trainiert er Hanna Marie Klek, Vize-Mädchenweltmeisterin U16 und Deutsche Frauenmeisterin 2013.

michael.prusikin@schulschach-mb.de

Realschule Tegernseer Tal

Sie hat eines der stärksten deutschen Schulschachteams außerhalb der Gymnasien, das bei den Deutschen Schulschachmeisterschaften 2015 in Hamburg in der Wertungsklasse Real- und Hauptschulen den fünften Platz erzielte.

Schachbundesliga

Stärkste Schachliga der Welt. 1998 bis 2008 spielte der TV Tegernsee mit einer großteils aus bayerischen Spitzenspielern bestehenden Mannschaft vorne mit, musste den Meistertitel aber jeweils einem mit deutlich höherem Budget und vornehmlich ausländischen Profis agierenden Konkurrenten überlassen.

Schachhefte

Von Roman Vidonyak verfasste Sammlungen mit einfachen Schachrätseln langsam steigender Schwierigkeit, die die Kinder in der Schachstunde oder zuhause lösen, sind ein unverzichtbarer Teil der Anfängerkurse, Fortgeschrittenenkurse und des Förderschachs.

www.powerchess.de

Schulschach Landkreis Miesbach

2011 gegründeter Verein, der in Deutschland mit einem bisher einzigartigen Konzept überzeugt. Die Überleitung Schulschach- zum Vereinsschach wird hier in besonderer Weise sehr erfolgreich gepflegt. Vorstände sind Arnfried Färber und Horst Leckner, Tobias Schreiner ist Schriftführer und Andreas Steiner ist Schatzmeister.

www.schulschach-mb.de

Steiner, Diana

Mutter von zwei Kindern, die 2011 an der Grundschule Gmund mit Schach begannen. Seit 2012 ist sie in der Verwaltung und Organisation des Vereins Schulschach Landkreis Miesbach tätig.

TV Tegernsee

1888 gegründeter Sportverein mit Fußball, Turnen, Gymnastik, Leichtathletik, Badminton, Cricket und Schach. Die von Gerhard Lettl geleitete Schachsparte ist die erfolgreichste und mit 150 Mitgliedern (August 2015) die größte Sparte. Sie hat drei Erwachsenenmannschaften, von denen die erste in der Regionalliga spielt, und zehn Jugendmannschaften. Seit dem Rückzug aus der Schachbundesliga 2008 liegt der Schwerpunkt auf der Jugendarbeit. So stellte der TV Tegernsee bei den Oberbayerischen Jugendmeisterschaften 2015 ein Drittel der Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

www.schach-am-tegernsee.de

Vidonyak, Roman

Internationaler Schachmeister, Schachtrainer und Schachlehrer. 1972 in Lwiw, Ukraine geboren, studierte er in seiner Heimatstadt Trainingswissenschaft und Schachpädagogik. Mit seiner Frau und zwei Töchtern wohnt er in München. Als Trainer begleitete er sechs junge Spieler auf dem Weg zum Großmeistertitel und wurde 2013 mit dem höchsten Zertifikat für Schachtrainer „FIDE Senior Trainer“ ausgezeichnet. 2011 kam er als erster hauptberuflicher Schachlehrer zu Schulschach im Landkreis Miesbach und ist Autor der Schachhefte *PowerChess*. Der kreative Schachpädagoge (siehe auch Seiten 4-7) ist bei Lehrern ebenso wie Schachtrainern ein gefragter Fortbildner.

roman.vidonyak@schulschach-mb.de

Jetzt auch für iPad/iPhone, Mac OS, Android und Linux!

FRITZ & FERTIG FOLGE 1

Mit dem international preisgekrönten Programm Fritz & Fertig haben tausende Kinder weltweit das Schachspielen gelernt und ihre Begeisterung für das königliche Spiel entdeckt. Kein Wunder, denn bei dieser multimedialen Umsetzung des Königsspiels stimmt einfach alles: Sie ist kindgerecht, witzig und didaktisch hochwertig. Strategisch denken lernen, kniffliges Gehirnjogging, spannende Wettkampfsituationen, jede Menge Spielspaß und eine gehörige Portion Schachwissen – all das steckt in diesem ungewöhnlichen Schach-Adventure.

„Auf den Browser! Fertig! Los!“ Mit der neuen Online-Version von Fritz & Fertig kann man sich sofort an jedem Rechner, Tablet, Smart- oder iPhone mit Internetzugang und aktuellem Browser ins Schach-Abenteuer stürzen. Egal ob Windows-PC, iPad, Smartphone, iMac oder Linux! Einfach die Seite www.fritzundfertig.de aufrufen und auf dem Fritz&Fertig-Server einloggen bzw. registrieren.

Und schon geht es los: Die Helden unserer Geschichte, Prinz Fritz und seine Cousine Bianca, machen sich auf zum fiesen König Schwarz, der Fritz in Abwesenheit seines Vaters zum Schachduell gefordert hat. Auf ihrem Weg gilt es, sich in einer Reihe von Spielen mit klangvollen Namen wie „Kloschüsselzerdeppern“ oder „Bärentaler Bauernkloppe“ zu beweisen. Vermittelt wird dadurch ganz nebenbei, wie die verschiedenen Schachfiguren überhaupt ziehen, doch das geschieht hier noch ohne Schachbrett.

Nach dieser spielerischen Einstimmung geht es in die „Muckibude für Hirngymnastik“. Hier kommt

Kanalratte Fred Fertig ins Spiel und macht Fritz und Bianca fit für das Duell. Knifflige Fragen wie „Was ist Patt?“, „Was heißt Opposition?“ werden ebenso originell und einfach beantwortet. Am virtuellen Schachbrett wird nun fleißig trainiert: nicht nur die Gangart der Figuren mit allen Sonderregeln wird eingeübt, sondern auch die taktischen Vorteile der einzelnen Figuren.

Die handlungsorientierten Übungen bauen aufeinander auf und vermitteln Schritt für Schritt das Schachspiel spielerisch und interaktiv. Wenn alle Trainingseinheiten im Leicht-, Mittel- und Schwergewicht absolviert sind, ist der große Augenblick gekommen: In der Arena kommt es zur Begegnung mit König Schwarz. Jetzt zeigt sich, ob man schon ein kleiner Stratege oder ein großer Taktiker geworden ist. Und mit etwas Glück wird es dann auch gelingen, die Ehre des eigenen Königshauses zu verteidigen.

Fritz & Fertig Folge 1 – Online-Version

- **Browserbasiertes Spiel für PC, Mac, Android, iOS, Linux**
- **Mit offiziellem DSB-Schachdiplom**
- **Inkl. CD für Windows XP / 7 / 8**

ISBN 978-3-86681-429-5 29,- €

Preise für Schul- und Klassenlizenzen auf Anfrage

CHESSBASE GMBH · OSTERBEKSTRASSE 90A · D-22083 HAMBURG · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM
Weitere Informationen finden Sie unter: www.fritzundfertig.de

Wir fördern die Jugend.

Hauptsponsor Schulschach Landkreis Miesbach e.V.

Ihr Partner im Landkreis

Kreissparkasse
Miesbach-Tegernsee